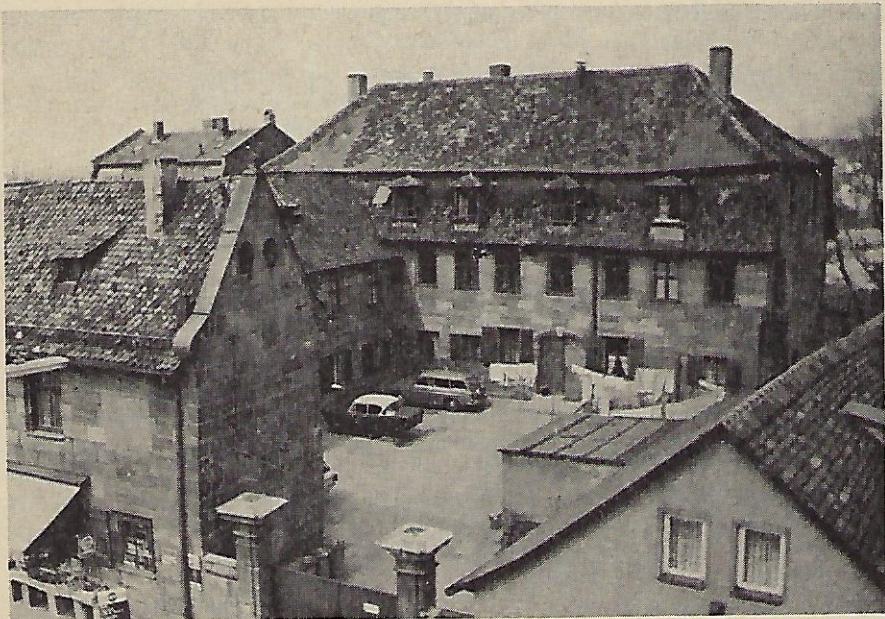


Alt-Mögeldorf

HEFT 5

MAI 1978

26. JAHRGANG



Baderschloß

Mögeldorfer Hauptstraße 55



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Das Baderschloß

Der zweitälteste Herrrensitz, **das Imhof-Schloß – im Volksmund Baderschloß** genannt (Mögeldorfer Hauptstraße 55), ging aus zwei ehemaligen Bauernhöfen hervor, die den Lauffenholzern gehörten.

Zur Zeit Kaiser Karl IV. (1347–78) war das Baderschlößchen im Besitze des Reichenheinz, der es von Friedrich v. Lauffenholz zu Lehen trug. Die folgenden Besitzer waren die Ebner ab 1394, die Gewantschneider ab 1582, die Pfinzig, die es ab 1612 aus Stein erbauten. Abraham de Bra (1627), Dr. Wölkern (1673), die Imhof (1685), die Uhrmacherfamilie Landeck (1756), wieder die Imhof, die dem Schloß unter **Christoph Wilhelm Imhof 1795** innerlich und äußerlich seine heutige Form gaben.

Im 19. Jahrhundert folgen dann der Kaufmann Burkas und schließlich der Mögeldorfer Leopold Bader; nach ihm ist das Schloß benannt.

Die Nordseite mit dem schön ausgebauten, gewaltigen Mansardendach ist, von der Flußstraße her gesehen, ein beherrschender Bau. Wer jedoch die Mögeldorfer Hauptstraße entlang geht, muß schon das im Bildvordergrund stehende Tor öffnen, um die Vorderfront des Gebäudes zu sehen. Beim Betreten des Innenhofes bietet das Schlößchen **gegenwärtig alles andere als einen erfreulichen Anblick**. Die Sandsteinfassade weist erhebliche Schäden auf, die Dachrinnen bedürften der Erneuerung, eine Gesamtanierung wäre dringendst notwendig.

Der gesamte Gebäudekomplex ist von etlichen Mietparteien – vorwiegend ausländischen Arbeitnehmern – bewohnt. Wir hoffen nicht, daß der gegenwärtige Besitzer, ein Architekt, beabsichtigt, **den unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Herrrensitz** in seinem derzeitigen Zustand zu belassen, um den endgültigen Verfall abzuwarten. Ein modernes Hochhaus mit dem Blick auf den Wöhrder See fände bestimmt seine zahlungskräftigen Liebhaber, und Mögeldorf wäre wiederum um ein Stück historischer Bausubstanz ärmer. **So weit sollte es nicht kommen!**

Wir wissen natürlich, daß eine Sanierung und Renovierung historischer Bauten nicht nur erheblicher Mittel, sondern auch eines besonderen Idealismus bedarf. Die besten Beispiele einer vorbildlichen Erneuerung bieten hier zu jedermanns Freude das Halerschloß und das Link'sche Schloß.

Die AGM hat durch ihren 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Wildner, bereits Verbindung mit den zuständigen städtischen Ämtern aufgenommen. Es wird unsere Aufgabe sein, auch in Zukunft das Projekt im Auge zu behalten.

fm

Was tut sich in Mögeldorf?

Diesmal soll nicht von großen Bebauungsplänen die Rede sein, sondern von Anregungen, die uns aus den Kreisen der Mitglieder bzw. der Leser unseres Monatsblattes zugegangen sind. Der Vorstand hat darüber beraten und beschlossen, sie an die Stadtverwaltung zur Überprüfung weiterzugeben. Dies ist in einem Schreiben vom 3. 3. 1978 an den Herrn Oberbürgermeister Dr. Urschlechter geschehen.

Es handelt sich um folgende Punkte:

Die **Normaluhr am „Mögeldorfer Plärrer“** ist sehr schlecht placiert und deswegen von den meisten Seiten kaum zu erkennen. Es ist der Vorschlag gemacht worden, sie auf das Dach des Warthäuschens zu montieren. Zweifellos würde sie an diesem Standort ihren Zweck wesentlich besser erfüllen.

Was das Warthäuschen selbst betrifft, kamen uns wiederholt Klagen zu, daß es oft einen recht unansehnlichen und wenig einladenden Eindruck macht. Eine häufigere und bessere Reinigung wird für dringend erforderlich gehalten. Bei dieser Gelegenheit kann aber nicht unerwähnt bleiben, daß dieses Problem durch das Städtische Reinigungs- und Fuhramt allein nicht gelöst werden kann. Mehr Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit und auf öffentliche Einrichtungen durch die Benutzer müssen hinzukommen. Straßenbahnfahrgäste haben uns berichtet, daß es wegen **parkender Autos vor dem „Doktorshof“** immer wieder zu Stockungen im Straßenbahnverkehr kommt. Wir haben vorgeschlagen, das Parken auf den Gehsteigen durch Anbringung von Betonhalbkugeln zu verhindern (wobei wir riskieren, gerade wegen dieses Vorschlages auch wieder kritisiert zu werden).

Zum Schluß noch eine **bemerkenswerte Anregung eines Fotoamateurs**: Die einmalig schönen Motive auf dem Kirchenberg werden durch die moderne Straßenlampe gegenüber dem evangelischen Pfarramt und neuerdings noch zusätzlich durch ein Straßenschild empfindlich gestört. Angesichts der in der Fußgängerzone installierten neuangefertigten „historischen“ Lampen haben wir gebeten zu prüfen, ob solche Lampen auch für den Kirchenberg zur Verfügung gestellt werden können. Sicher kein unbilliges Verlangen.

Sobald die Antwort der Stadtverwaltung vorliegt, werden wir über das Ergebnis berichten.

Wildner

Neue Parkplätze für den Tiergarten

Das ehemalige Gelände der Bereitschaftspolizei im Wald ostwärts der Schmausenbuckstraße wird z. Zt. für neue Parkplätze der Tiergartenbesucher großzügig ausgebaut. Die Abzweigung zur Zufahrt ist an der Schmausenbuckstraße deutlich beschildert.

Vom neuen Parkplatz zum Tiergarten wurde ein neuer befestigter Verbindungsweg angelegt.

Mit der Errichtung dieses großen Parkplatzes wird nicht nur die Parknot für die Tiergartenbesucher, sondern auch das für die Anwohner lästige Parken an den Gehsteigen der Schmausenbuckstraße und den anschließenden Seitenstraßen beseitigt. Die AGM bedankt sich bei der Stadt für diese Anlage.

HaSt

Der Aussichtsturm auf dem Schmausenbuck
ist wieder an Sa., So. und Feiertagen geöffnet:

April und Mai – September und Oktober	von 10 – 17 Uhr
Juni, Juli und August	von 10 – 18 Uhr

„Loni-Übler-Heim“ in der Planungsphase

Wir veröffentlichen heute zur Information und eventuellen Stellungnahme einen Entwurf zur inhaltlichen Konzeption des Loni-Übler-Heimes, wie er vom Amt für kulturelle Freizeitgestaltung (KuF) dem „Arbeitskreis Loni-Übler-Heim“ zur Diskussion vorgelegt wurde.

Da der Entwurf den Erwartungen der Mögelderfer Bevölkerung entsprechen soll, will die von der Stadt bereits eingestellte Sozialpädagogin intensiven Kontakt zu all jenen Einrichtungen aufnehmen, die mit Freizeitgestaltung und sonstiger Betreuung in irgend einer Form zu tun haben; wie Kirchen, Schule, soziale Dienste, Parteien, Verbände, Vereine und ähnliche.

4 Zielgruppen sind angesprochen:

- 1. Kinder:** (Keine Vorschulkinder) Spielangebot zu festen Zeiten unter Betreuung einer Erzieherin. Durch Fahrten, Feste, Spielaktionen im Freien könnte das Angebot erweitert werden.
- 2. Jugendliche:** a) Feste Gruppenarbeit (Hausaufgabenbetreuung, Hobby- u. Freizeitgruppen). Sie werden durch das Heim betreut. Feste Jugendgruppen können die Einrichtungen des Heimes benutzen.
b) Offene Arbeit: Werken, Tischtennisspielen, Discothek usw. für Jugendliche, die an keine feste Gruppe gebunden sind.
- 3. Erwachsene:** Kulturelle, politische Veranstaltungen für jedermann, die eventuell zeitweilig geöffnete Gaststätte stünde zur Verfügung. Auch Gruppen mit gemeinsamen Problemen u. Interessen könnten sich treffen. Bildungs- u. Hobbykurse werden angeboten.
- 4. Ältere Menschen:** Wie weit Angebote des Heimes für diese Altersgruppe angenommen werden, ist sehr unklar, da durch die intensive Seniorenbetreuung durch beide Kirchen der Großteil dieser Arbeit abgedeckt wird.

Parallel zu dieser Gesamtplanung soll versucht werden, die großen Nürnberger Bildungs- u. Freizeiteinrichtungen (Theater, Bildungszentrum, Kreisjugendring usw.) zur Mitarbeit und Unterstützung zu gewinnen. Bereits im Sommer wird der Theaterwagen in Mögeldorf gastieren, der Spielbus wird den Kindern eine gewisse Zeit zur Verfügung stehen. Für den Herbst ist eine „Mögelderfer Stadtteilwoche“ ins Auge gefaßt. Soweit der inhaltliche Entwurf.

Die räumliche Gestaltung ist solange nicht abgeschlossen, solange nicht sichere Klarheit besteht, welche Arbeit in den Räumen geleistet werden soll. Im Dachgeschoß sind Gruppenräume für geschlossene Gruppen von Erwachsenen und Jugendlichen geplant. Für Hausmeister- und Zivildienstwohnungen reicht der Platz nicht aus, sie sollen ausgelagert werden.

Im Erdgeschoß werden der sog. Kreativ- und Sportbereich zu finden sein, weiterhin ist hier an eine Gaststätte gedacht.

Inwieweit und in welchem Zeitraum diese Gesamtplanung realisierbar ist, hängt von der Finanzierung durch die Stadt ab. Optimisten rechnen mit der Inbetriebnahme des Heimes anfangs 1979.

Als Übergangslösung soll jedoch die Arbeit schon anlaufen. Nachdem man in der Würfelstraße 5 eine Wohnung angemietet hat, ist daran gedacht, mit der **Hausaufgabenbetreuung für Hauptschüler etwa ab Mai** zu beginnen. Kontakte mit der Thus-